

wohl und munter. Zwei andere Vögel wurden in einem Keller gefangen, wo sie vor Hunger an Kartoffeln pickten. Auch sie zeigten von Anfang an wenig Scheu und nahmen sofort Nahrung, bei welcher sie sich im Käfig noch recht munter herumtummeln.

Ferd. Rudow.

Ende August v. J. wurden hier von fünf Stück **Nilgänsen** (*Chenalopex Aegyptiacus*), welche plötzlich **auf einem Teiche erschienen** und so vertraut waren, daß sie das hingeworfene Brot annahmen, zwei Stück geschossen. Von den übrigen drei war durch den Schuß jedenfalls eine mit getroffen worden, da dieselbe auf dem Teiche zurückblieb, wohingegen die beiden anderen am anderen Tage verschwunden waren. Nach dem Schusse flogen sie auf, fielen aber sehr bald wieder ein (zwei Stück). Die dritte konnte nicht fliegen, und wurde ebenso vertraut wie vorher. Diese Eine blieb nun ca. vier Wochen noch hier und war eines schönen Tages, nachdem sie täglich Fliegübungen angestellt, verschwunden. Sie lebte stets mit den zahmen Enten zusammen, konnte aber trotzdem nicht eingefangen werden. Vor acht Tagen wurde nun abermals eine Nilgans auf einem anderen Teiche bemerkt und auch erlegt. Auch diese Gans wurde sehr vertraut und machte sofort Bekanntschaft mit den zahmen Enten. Letztere kann nun nicht dieselbe sein, resp. eine von diesen, welche im v. J. hier waren, denn es ist, wie mir scheint, ein altes, ausgewachsenes und sehr schön gefiedertes Exemplar, wohingegen die beiden anderen Junge zu sein scheinen. Alle drei sind resp. werden ausgestopft und bin ich gern erbötig sie zu zeigen. Es fragt sich nun, woher die Gänse gekommen sind? ob sie einem Züchter entflohen sind oder ob sie wirklich aus Aegypten gekommen, was mir nicht wahrscheinlich ist? Das Gefieder ist sehr vollkommen und durchaus nicht beschädigt, was auf eine hiesige Zucht nicht schließen ließe. Der Konservator H. Große in Taucha-Leipzig, auch Mitglied des Vereins, hat die Gänse vorzüglich ausgestopft.

Gotha bei Eilenburg.

D. Hertwig.

---

### Litterarisches.

**Die Raubvögel Deutschlands** nebst einem Anhang über Vogelschutz von R. G. Lutz. Mit 38 kolor. Abbild. auf 16 Tafeln und 12 in den Text gedruckten Holzschnitten. Stuttgart, E. Hänfelmann.

Das unter vorstehendem Titel kürzlich erschienene Buch soll, wie der Verf. im Vorwort bemerkt, dazu beitragen, daß unsere nützlichen Vögel bald so geschützt werden, wie sie es verdienen. Es dürfte daher angebracht sein, einige Worte über das Buch zu äußern. Man gewinnt beim Durchsehen des Werkes das Gefühl, als habe der Autor zum allergrößten Theil aus fremden Quellen geschöpft, dagegen wenig selbst beobachtet. Im Vorwort wird allerdings schon erklärt, daß Naumann, Niesenthal, Brehm und die Schriften des württembergischen Thierschutz-Vereins bei der Abfassung benutzt seien. Außerordentlich viele, oft seitenlange Citate aus den genannten

Werken bestätigen dies. Die Holzschnitte sind, wie im Vorwort gesagt wird, größtentheils Riesenthal's „Raubvögel Deutschlands etc.“ entnommen. Den farbigen Tafeln sieht man an, daß ihr Herstellungspreis ein sehr geringer war; demgemäß lassen sie theilweise viel zu wünschen übrig. Am Text ist ebenfalls mancherlei auszufehen. Auf S. 1 in der Einleitung (Allgemeines) heißt es z. B.: Der Hals ist lang, besteht aus 9—24 Wirbeln und hat am Hinterhauptslöch einen einfachen Gelenkkopf. . . . Derartige Schnitzer dürfen auch in dem populärsten Buch nicht vorkommen. S. 2 werden die Deck- oder Konturfedern eingetheilt: „Je nach ihrer Stellung an den Flügeln oder an dem Schwanz heißen sie entweder Schwungfedern, Hand- und Armschwingen (Schwingen erster und zweiter Ordnung) oder Steuerfedern.“ Und wo bleiben die übrigen Deckfedern an Kopf, Hals und Rumpf?! S. 3 heißt es von den Eiern: „Sie werden zu 6—12, selten zu 12—20 . . . gelegt.“ Wie viele Vögel legen weniger als 6 Eier!

Bei der Beschreibung der Körperteile des Raubvogels wird die Bindehaut erklärt als „die die Mittelzehe mit der äußeren — der Wendezehe — verbindende Haut.“ Danach hätte jeder Raubvogel eine Wendezehe! Daß bei den Eulen der Schleier die Ohröffnung umgiebt, dürfte besser dahin geändert werden, daß man Augen für Ohröffnung setzt. Der alte Seeadler hat keinen hornweißen, sondern einen direkt gelben Schnabel. Manche Raubvögel sind gar nicht beschrieben; hinsichtlich ihrer Färbung wird einfach auf die Abbildungen verwiesen. Das ist entschieden zu tadeln. Wer z. B. den Röhlfalken nicht kennt, würde das Männchen gerade so gut nach der Abbildung als Thurmfalken bestimmen können. Der Anhang „Vom Vogelschutz“ lieft sich recht hübsch, doch bringt er wenig Neues. Ganz interessant sind Zusammenstellungen über Insektenschaden und Vogelnahrung. Manches ist freilich übertrieben, so z. B. der folgende Passus: „Ein Mäusebussard verzehrt täglich 40—50 Mäuse . . .“; ferner: „Man beobachtete den Fliegenfang eines Rothschwänzchens in der Wohnstube und fand, daß dasselbe in einer Stunde ungefähr 900 Fliegen fing.“ Daß S. 135 Thierquälereien von Kindern ausführlich geschildert werden, ist durchaus überflüssig und entschieden zu tadeln.

Der Schlußabsatz des ganzen Buches beginnt mit den Worten: „Die Hoffnung, es werde bald ein allgemeines deutsches Vogelschutzgesetz zu Stande kommen, hat sich nicht erfüllt.“ Hätte der Verfasser noch einige Wochen zum gründlichen Durchsehen und Feilen seines Werkes verwendet, so wäre der Schluß nicht jetzt schon veraltet und das Ganze würde seinen lobenswerthen Zweck besser erfüllt haben als es geschehen ist. S.

**Druckfehlerberichtigung.** In Nr. 4, Seite 81, Zeile 2 v. u. muß es heißen: „Victor Gehn“ statt Victor Hahn.

## Anzeigen.

Ich wünsche abzugeben: 1 Spottdroffel (*Mimus polyglottus*), altes Männchen, à St. M. 40,00; 1 Singdroffel à St. M. 6,00; 1 Blaufehlchen à St. M. 5,00; 1 Waldkanari (Anthus arboreus) à St. M. 6,00; 1 Haideleerche à St. M. 10,00. Die Vögel sind sämmtlich im vollen Schläge und tadellos im Gefieder.

Halle a. S., Margarethenstraße 1.

**L. Bauer.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Litterarisches. 167-168](#)